



Vermeiden von Pilzen und Bakterien:

Kunsthharzanstriche und Versiegelungen reduzieren die nötige Pufferflächen für Feuchtigkeit im Raum: Die Folge sind größere Klimaschwankungen, höhere Luftfeuchtigkeit, weniger Luftreinigung und mehr Schimmelpilze. Die Verwendung natürlicher Materialien bringt entscheidende Verbesserungen. Diese sind klimawirksam, sie regulieren Temperatur und Luftfeuchtigkeit, einige haben auch noch eine luftreinigende Wirkung wie z. B. unbehandeltes Holz, Ziegel, Lehm, Kalkputz und Kalkanstrich. Kunstharzfarben enthalten außerdem Nährstoffe, von denen sich Pilze und Bakterien ernähren. Wegen des sehr hohen pH-Wertes (ca. 12) ist deshalb ein Kalkanstrich besser.

Sonderprobleme:

1. Lüften des Bades:

Einerseits soll ein Bad natürlich mollig warm sein, andererseits gebrauchen wir hier (meist steht hier auch das WC!) eine besondere Frischluftversorgung. Erhebliche Probleme bringt hier die Schimmelbildung, wenn größere (zu hohe) Mengen Luftfeuchtigkeit abtransportiert werden müssen. Wie oft das der Fall ist, sehen Sie an beschlagenen Fenstern und Spiegeln. Grundsätzlich ist deshalb selbst für Bäder mit großem Fenster eine vollautomatische Badentlüftung zu empfehlen. Ein Lüfter (möglichst mit Stufenregler) sollte automatisch mit der Beleuchtung angehen und nach dem Ausschalten des Lichts etwa 10 Minuten "Nachlaufzeit" haben.

2. Lüften des Kellers:

Kellerwände sind wegen fehlender Isolierung des Mauerwerks meist kalt. Deshalb entsteht in den Sommermonaten dort Kondenswasser, was zwangsläufig zu Schimmelbefall führt. Ein besonderes Problem gibt es in den Häusern, wo die "verschimmelte", mit Giftstoffen angereicherte Kellerluft im Sinne des "Kamineffektes" zwangsläufig in der darüberliegenden Wohnung landet und dort die Bewohner krank macht.

Abhilfe Maßnahmen: Die Kellerwände nicht zustellen und nur mit Kalkfarbe anstreichen. Nur in Ausnahmefällen oder kurzzeitig Kartons, Kleider, Ledermaterial, Matratzen o. ä. lagern. Im Bereich des Kelleraufgangs einen Ablüfter im Dauerbetrieb laufen lassen und Lüftungsöffnungen in allen Kellerräumen lassen. Ein Ausbau des Kellers mit Innenisolierung muss geplant und mit den richtigen Materialien ausgeführt werden. Ein Keller bleibt ein Keller!

Noch ein Wort zu Blumen in der Wohnung: Natürlich sind Blumen hübsche Blickpunkte in der Wohnung, sie verbessern das Raumklima und Sie sorgen für eine geringe Erhöhung der Luftfeuchtigkeit.



Aber Blumen können Schadstoffe höchstens im Laborversuch vernichten, eine praktische Wirkung für Aufenthaltsräume haben sie praktisch nicht. Es hilft nur die dauerhafte Entfernung der Schadstoffquellen oder die oben beschriebene bessere Frischluftversorgung. Blumentöpfe können insbesondere auch bei dem Einsatz von Hydrokultur zu einer starken Quelle für krankmachende Substanzen aus Pilzen und Bakterien werden, die sich in Wasser und Tongranulat stark anreichern können und von dort ausgasen.

Einige Vergleiche:

Feuchteproduktion durch den Mensch pro Gramm je Stunde

Menschen:	sitzend, liegend:	30-60 g/h
	mittlere Arbeit:	120-200g/h
	schwere Arbeit:	200-300g/h
Wannenbad:		700g/h
Duschbad:		2500g/h
Kochen:		600-1500g/h
Zimmerpflanzen:		5-10g/h
Wäschetrocknen (geschleudert):		50-150g/h
Bügeln mit Dampfbügeleisen:		1500g/h

An alles gedacht Das Wohnklima optimieren

Zimmerpflanzen – weniger ist mehr

Besonders in kühlen Zimmern ist es besser, Pflanzen aufzustellen, die wenig Gießwasser benötigen. Die kalte Luft nimmt die von den Pflanzen abgegebene Feuchtigkeit nur geringfügig auf – und kritische Feuchte kann entstehen. Weniger ist in diesem Fall mehr!

Offene Feuerstätten – Luftholen

Kachelöfen, Kamine und Heizkessel entziehen dem Raum die für die Verbrennung nötige Luft. In dichten Gebäuden (z. B. Neubau oder energetische Sanierung im Bestand) kann das problematisch sein, da bei unvollständiger Verbrennung Kohlenmonoxid entsteht. Wenn Sie offene Feuerstätten nutzen und eine mechanische Lüftungsanlage besitzen, sollten Sie sich an Ihren Schornsteinfeger wenden. Dieser informiert Sie über mögliche Risiken und Lösungsvorschläge.

Vorhänge und Co. "Auf Abstand halten"

Wenn Vorhänge einen Abstand von einer Handbreite zu Wand und Fußboden haben, kann die Luft frei zirkulieren. Darüber hinaus sorgen Belüftungsschlitze in der Wand- und Wohnraumverkleidung für die notwendige Hinterlüftung.



Einrichten – mit dem richtigen Standpunkt

Wenn in einer kühlen Außenecke ein Schrank steht, sinkt die Wandtemperatur umso stärker, je näher dieser an der Wand steht. Dadurch kann kritische Feuchte entstehen. Am besten ist es, keine großen Schränke oder Betten mit geschlossenen Bettkästen in Außenecken zu platzieren. Den richtigen Standort haben Ihre Möbel bei einem Abstand von 5-10 cm zur Wand. Mit Lüftungsgittern bzw. Schlitzern in Möbelsockeln und Wandleisten sorgen Sie für zusätzliche Hinterlüftung.

Wenn gar nichts hilft

Sie haben alle Tipps zum richtigen Lüften und Heizen beachtet und trotzdem sind Schimmelpilz oder Feuchteschäden sichtbar? Dies kann auf Baumängel hindeuten. Die Folgen eines undichten Daches, einer schadhafte Feuchtesperre oder einer ausgeprägten "Wärmebrücke" können Sie nicht "weglüften".

Sollten Sie hierzu noch Fragen haben rufen Sie uns einfach an. Wir kümmern uns umgehend. **Telefon 07452/75794**

Textquellen: Fach-Lieferanten und Umweltbundesamt

Infos allgemein: www.umweltbundesamt.de, www.gesundheitsamt-bw.de
www.fgk.de, www.fachverband-wdvs.de, www.bss-schimmelpilz.de